

Die Themenreihe der fünf Sektionen setzt sich mit fundamentalen, globalen Veränderungen auseinander, welche vor der Tür stehen oder sie bereits geöffnet haben. Als Megatrends werden Umwälzungen bezeichnet, die über einen langen Zeitraum Gesellschaft, Wirtschaft, Politik und Wissenschaft nachhaltig verändern und damit neue Rahmenbedingungen für unser Leben und für unsere Entscheidungen bilden.

Wir sind davon überzeugt, dass eine proaktive Auseinandersetzung mit diesen Treibern der Veränderung, die Grundlage für selbstbewusstes Handeln ist. Denn Angst vor Veränderung ist ein schlechter Ratgeber für souveräne Entscheidungen. Trotz der Grösse der Umwälzungen, welche die Welt in den nächsten Jahrzehnten prägen werden, bleiben *wir* diejenigen, die dafür mitverantwortlich sind, wie sich der Wandel manifestieren wird. Durch differenzierte Analysen und Diskussionen möchten wir Mut machen und spannende Perspektiven aufzeigen, die Lust und Ideen für die Gestaltung der Zukunft eröffnen.

Cornelia Buob, Claudia Fauquex, Yvonne Gattiker, Dorothée Harsch und Reni Schmitter

Fünf Themen

Die neue Unsicherheit

Globalisierung und digitale Vernetzung haben dazu geführt, dass die Welt zu einem Dorf wurde. Gleichzeitig aber überfordert uns ihre Komplexität zunehmend. Mit unendlichen Mengen an Informationen, die uns immer und überall zur Verfügung stehen, wird es zunehmend schwerer, Orientierung zu finden. Diese neue Unsicherheit gilt es zu verstehen und neue Strategien für ihre Bewältigung zu entwickeln.

Künstliche Intelligenz

Die Computerwissenschaften konnten in den vergangenen Jahren von grossen Meilensteinen bei der Entwicklung von Künstlicher Intelligenz berichten. Dank immer schnelleren Prozessoren und mehr verfügbaren Daten können Algorithmen immer präziser Muster in Datensätzen identifizieren und sich selbstständig verbessern. Doch die Praxis hat gezeigt, dass der Weg von einfachen Anwendungen, wie beispielsweise von individuellen Kauf Empfehlungen in Online-Stores zu selbstfahrenden Autos oder medizinischen Diagnosen durch Computer, weiter und komplizierter ist als gedacht. Höchste Zeit, dieser neuen Generation von Computern auf den Zahn zu fühlen und jenseits von Euphorie und Sorgenfalten ihre tatsächlichen Potentiale und Limitationen zu verstehen.

Die stille soziale Revolution

Wird heute ein Kind in der Schweiz geboren, hat es einiges vor sich: In jedem Fall durchschnittlich 85.9 Jahre als Frau und 81.9 Jahre als Mann. Das sind 15 Jahre mehr Lebenszeit, als für Menschen, die 1950 geboren wurden. Zudem sinkt die Geburtenrate. Wir werden älter und mit ihr die gesamte Gesellschaft. Kein Lebensbereich wird von dieser Entwicklung unberührt bleiben. Denn ob Bildungs- oder Gesundheitswesen, Sozialsystem oder Wohnkonzepte – alle funktionieren heute nach dem Schema vor 70 Jahren. Aber was sind die Stellschrauben, die das Zeitalter des langen Lebens für alle Generationen lebenswert machen?

Post-Globalisierung

Die Globalisierung hat ihr Maximum aus der Welt herausgeholt. Waren- und Finanzströme funktionieren grenzenlos. Unserer Mobilität sind keine physischen Grenzen gesetzt und unsere Lebensgestaltung ist längst nicht mehr auf das Land unserer Geburt begrenzt. Bei aller Vernetzung, Wertschöpfung und kulturellem Austausch hat die Überwindung regionaler Systeme auch ihre Schattenseiten produziert: Insbesondere eine wachsende Schere zwischen armen und reichen Menschen – global und regional – hat den Traum von grenzenlosen Gewinnen von allen zerplatzen lassen. Die Frustration über die Ungleichheit entlädt sich immer stärker in der Forderung nach autoritären Systemen mit mehr Protektionismus. Heute, nachdem das ganze Spektrum politischer, ökonomischer und gesellschaftlicher Variationen getestet wurde, gilt es die richtigen Schlüsse für unser globales Zusammenleben der Zukunft zu ziehen.

Neo-Ökologie

Der Klimawandel hat sich in unser Denken eingeschrieben. Kaum eine Entscheidung lässt sich mehr ohne einen Bezug auf die Umweltkonsequenzen treffen – sei es beim Konsum, der Ernährung, der Ferienplanung oder dem Fahrzeugkauf. Und längst ist es nicht mehr ein Spielplatz idealistischer Atomkraftgegner. Der Schutz der Natur, der Ressourcen und die Wahrnehmung sozialer Verantwortung, sind in der Mitte der Gesellschaft angekommen und bilden die Grundlage für eine Vielzahl neuer Wirtschaftszweige. Waren in der Vergangenheit die Massnahmen zum Umweltschutz für Unternehmen häufig mehr Marketing als echte Überzeugung, müssen sie nun den verantwortungsvollen Umgang mit dem Planeten als strategisches Ziel verankern. Die Chancen scheinen gut zu stehen, dass der Mensch seine Abhängigkeit von und seine Verantwortung für die Natur wieder zu einem essentiellen Bestandteil seines Selbstverständnisses macht.